

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1764

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN319267717

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN319267717|LOG_0040

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319267717>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

mehr vorpredigen, oder ihn unterrichten könnte. Und da er nun einem Manne, auf den er sich so vollkommen verlassen konnte, das Werk aufgetragen hatte: so litt er, während der Statthaltershaft des Helius Cäsarinius, des schändesten Befehlshabers von dem allerlasterhaftesten Fürsten, der jemals lebte, den Märtyrer Tod. Die Todesart, sag man, ist die Enthaupung mit einem Schwerte gewesen p): welche ihm vielleicht deswegen, weil er ein Bürger von Rom war, zugestanden ist q).

p) *Lactant. de mortib. persecutor. c. 2.*

q) Das dieses nacher so gewien ist, das erhebet aus einer Stelle in dem Briefe der christlichen Gemeinde von Bienn und Lyon in Frankreich an die christlichen Gemeinen in Aien und Phraien, worin sie von dem Leiden einiger Märtyrer Nachricht geden, und unter anderu Dingen „on dem Ode:sten, der sie verfolgte, dieses sagen: „So viele, als von welchen sich zeigt, das das Bürgerrecht der Stadt Rom haben, enthaftet er, die andern werden den wilden Thieren vorgeworfen ic. „ Man sche Euseb. Kirchengesch. B. 5. C. 1.

Es zeigt sich mit keiner Gewissheit, durch wen dieser Brief gesandt worden sey. Wahrscheinlich ist es, daß Eychicus ihn überbracht

habe: wenn man das, was oben von seiner Reise nach Ephesus, den Timotheus abzulösen, gesaget ist, zugestehet. Andere werden vielleicht gedenken, er sei durch die Hände des Onesiphorus gesandt. Und, wenn man Cap. 1, 16-18. mit Cap. 4, 19. vergleicht, kommt diese Meinung nicht unannehmlich vor: jedoch fehlet viel, daß sie augenscheinlich klar seyn sollte. Wo wir aber bloß mutmaßen können, da müssen wir nichts für ungezweifelt feststellen.

Man stelle sich einen güteligen Vater unter dem Todesurtheile, um seiner Frömmigkeit und Gutherzigkeit willen gegen das menschliche Geschlecht, vor, der an einen gehortamen und geliebten Sohn schreibt, ihn noch einmal zu sehen und zu umarmen, ehe er diese Welt verlässe; insonderheit, um ihm noch mit seinem sterbenden Munde einige Befehle zu geben, und ihn zu ermahnen, daß er lebe und leide, wie er gehan hätte: so wird man ein Bild von der Gemüthsfassung des Apostels, unter der Abfassung dieses ganzen Briefes, haben.

Einleitung anderer Gottesgelehrten.

Sie Alten, als Chrysostomus, Theodoretus, Oecumenius, Theophylactus &c. schlüßen insgemein aus den Worten dieses Briefes Cap. 4, 6. ich werde nun zu einem Trankopfer geopfert, und die Zeit meiner Entbindung ist bevorstehend, daß dieses der letzte von des Paulus Briefen sey, indem er nun, da er denselben schrieb, dem Ende seines Lebens nahe war. Und fürrwahr, die Worte des Apostels können schwerlich einen andern Verstand haben. Denn er saget ausdrücklich ἡδη οὐέδεια, ich werde nun geopfert, und die Zeit meiner Entbindung ist bevorstehend ἐφέτην v. 6.: ich habe den Lauf geendiget; v. 7. 8. λοτόν, von nun an ist mir die Krone der Gerechtigkeit hingelegt: da er bei seiner ersten Gefangenschaft nicht allein erwartete, daß er daraus erlöset werden würde, sondern aus-

drücklich sagete, ich weiß, daß ich bleiben, und mit euch allen zu eurer Beförderung und Freude des Glaubens bleiben werde, auf daß einer Ruhm in Christo Jesu an mir, durch meine Gegenwart wiederum bey euch, überflüfig sey, Phil. 1, 25. 26.; man lese Cap. 2, 24. Philem. v. 22. Ja er war wirklich erlöset und in Bereitschaft nach Judäa zu gehen, als er den Brief an die Hebräer schrieb, Cap. 13, 23. Zum andern, saget Bischoff Pearson, ist dieser Brief von Rom, Cap. 1, 17. durch den Paulus, da er gefangen war, Cap. 1, 8. c. 2, 9. geschrieben. Dieses nun konnte nicht seine erste Gefangenschaft seyn: denn damals war er in freier Bewahrung in seinem eigenen gemieteten Hause, und empfing alle, die zu ihm kamen, ungehindert, Apg. 28, 30. 31. Ja seine Banden waren in dem Palaste des Kaisers, und

und allen andern bekannt geworden, Phil. 1, 13. Hier aber ist er genau eingeschlossen, so daß Onesiphorus genöthiget war, ihn sorgfältig zu suchen, um ihn zu finden, Cap. 1, 17. Noch mehr, in seiner ersten Gefangenschaft saget er (dah) der mehrere (Theil) der Brüder in dem Herrn durch seine Banden Vertrauen bekommen hätten und überflüssiger das Wort ohne Furcht reden durften, Phil. 1, 14. Hier hingegen verlassen ihz alle, Cap. 4, 16. Einen dritten Beweis für diese Meinung sehe man Cap. 4, 13; einen vierten, v. 16.; einen fünften und sechsten v. 20. Also schlüsse ich, der Unterschrift gemäß, daß dieser Brief von Rom geschrieben ist, als Paulus das zweytemal vor den Nero gestellet war.

Daz dieser Brief geschrieben sey, den Timotheus zur Vorsicht, Aemsigkeit und Wahrnehmung seines Amtes, bei Gelegenheit der einschleichenden Ketzerey der Gnostiker, Cap. 2, 17. wodurch die von Asien sich abgewandt hatten, Cap. 1, 15. indem sie Zauberer gebrauchten, der Wahreheit des Evangelii zu widerstehen, Cap. 3, 8. zu erwecken, das wird von einem ehrwürdigen und gelehrten Manne⁽¹²⁰⁸⁾ angenommen: jedoch man findet nichts dergleichen bey den alten Auslegern, welche hier bloß von den Ketzereyen reden, die von den jüdischgesinnten Lehrern entstanden, und dasjenige waren, was zur Abfassung dieses Briefes Gelegenheit gab⁽¹²⁰⁹⁾. Auch beweisen die Stellen, welche von demselben ehrwürdigen Schriftsteller beygebracht werden, keinesweges, daß der Apostel von den Gnostikern rede. Denn Cap. 1, 15. saget er bloß, daß alle, die in Asien wären, sich von ihm abgewandt hätten: dieses aber haben sie dadurch thun können, daß sie sich vielmehr zu den Corinthianern und Ebioniten, als zu den Gnostikern, gewandt haben.

Daz dieser Brief an den Timotheus, da er zu Ephesus war, wo er nach dem Begehrnen des Apostels in seinem vorigen Briefe, bleiben

sollte, geschrieben ist, das erhellet klar aus der Meldung, welche er darin von einigen Personen thut, die Epheser waren: als Onesiphorus, den er anpreist, und Alexander, der Kupferschläger, worüber er klaget. So ist auch nicht weniger augenscheinlich, daß er von dem Apostel, da derselbe zu Rom war, geschrieben ist: denn er nennet sich selbst ausdrücklich einen Gefangenen, Cap. 1, 8. und redet Cap. 2, 9. 10. von sich, als einem, der zu derselben Zeit in Bedrückung und in Banden war; und die Personen, welche ihre Grüße an den Timotheus übersendenden, waren Römer, Cap. 4, 21. Aber die Zeit, da er geschrieben worden, ist nicht so gewiß. Aus Cap. 4, 7. scheint zu erhellten, daß es nur kurz vor seinem Märtyrertode gewesen seyn möchte: wiewol diese Worte auch bloß bedeuten können, daß er sich dem Ende seines Lebens näherte, indem er nun schon ein alter Mann war, und den Tod beständig erwartete, wozu er auch bereit war, er möchte kommen, wenn er wollte; er hatte seine Pflicht getreulich vollbracht, sein Streit war so gut als ausgestritten, und sein Lauf vollendet; denn nachher dringe er bey dem Timotheus darauf, daß er zu ihm kommen möchte, und zwar noch vor dem Winter, und will, daß er seinen Reismantel, seine Bücher und Pergamente mitbringen solle, wovon man godenken möchte, daß es so eben vor seinem Märtyrertode nicht gelegen gekommen wäre. Ueberdies saget er, daß er aus dem Maule des Löwens erlöst wäre, auf daß man durch ihn völlig von der Predigt versichert seyn sollte, und alle Heiden (dieselbe) hören möchten; und giebt dabei sein Vertrauen zu erkennen, daß er wiederum erlöst werden würde, v. 9. 13. 17. 18. Auch kann es das Ansehen haben, als ob dieser Brief vor den Briefen an die Philipper, Colosser und Philemon geschrieben sey: weil es erhellet, daß Timotheus zu ihm nach Rom gekommen ist, und sich in diesen Briefen neben den Apostel gespiaget

(1208) Hammond in der Vorrede zu diesem Briefe, p. m. 286. der überall die eigentlichen Gnostiker sucht, ohne zu bedenken, daß von jüdischen Lehrern die Rede sey.

(1209) Man ziehe hier die 941. Aumerkung zu Rathke.

Einleitung anderer Gottesgelehrten,

füget hat^{121c}). Darum haben einige diesen Brief in das 58te oder 59te Jahr, ohngefähr um das vierte oder fünfte Jahr der Regierung des Nero gesetzt. Die Absicht desselben ist, den Timotheus zu einer gereuen und sorgfältigen Wahrnehmung seiner Pflicht, als eines Dieners des Evangelii, zu erwecken; standhaft bey den Wahrheiten desselben zu bleiben; ihn zu ermuntern, daß er standhaft und beharzt um denselben willen leiden möchte: ihn vor den falschen Lehrern und ihren Irrthümern, die bereits aufgekommen waren, oder in der folgenden Zeit auftreten möchten, und denen diejenigen, welche tückisch von Gehör wären, und die gesunde Lehre nicht leiden könnten, folgen würden, zu warnen; dieses müßte ihn nicht von der Ausführung seines Werkes abschrecken; und endlich, ihn zu ersuchen, daß er zu ihm nach Rom kommen möchte, weil er nun von verschiedenen seiner Gehülsen verlassen war. Whirby.

Der Apostel Paulus hat diesen seinen letzten Brief, nach Uscbers und anderer Mennung im 66ten, nach Pearsons Rechnung aber im 67ten Jahre, geschrieben. Man erkennet aus demselben, daß er nur ohnlangs zu Rom angekommen, und nur erst einmal verhöret war, und daß er nicht lange vorher zu Troas, Cap. 4. 2. und auch zu Corinth und Milete, v. 20. gewesen war. Auf was für Weise er nach Rom gekommen sei, das ist nicht bekannt: aus den Umständen kommt es mir am wahrscheinlichsten vor, daß er, wie Ignatius dreißig Jahre daran, und wie er vorher auch dahin gebracht war, gefangen aus Morgenland dahin gebracht seyn wird.

Als er diesen Brief schrieb, war er genau bewahret, so daß Onesiphorus, der damals zu Rom war, sich viele Mühe hatte geben müssen, ihn zu finden. Wessen er beschuldigt worden sei, außer daß er ein Prediger des Wortes oder der Christen war, das weiß man nicht. Nur sagt Clemens, daß es aus Haß und Neid war, daß er litte. Seine Verfolger sind, der größten Wahrscheinlichkeit nach, die Juden von Asien gewesen, die ihm vormals zu Jerusalem auch

sich einmal auf den Leib gefallen waren: und ich gedenke, daß ihre Verfolgung wider ihn in Asien (und wahrscheinlicher Weise zu Eheus, wohin er, wie er: Tim. 3, 14. gesaget haite, wiederkehren wollte, gleichwie er es auch allen Gedanken nach gehabt haben wird) angegangen ist, und daß auf seine Verfolgung daselbst alle Christen von Asien sich von ihm abwandten, oder entzogen, wie du weißt, saget er zum Timotheus, 2 Tim. 1, 15. Nachdem er zu Rom gekommen war, hatte Alexander, der Kupferschläger, der einer von denselben (ein abtrünniger und verbauter Christ) war, ihm mehr böses gehabt, als sonst jemand.

Er war zu der Zeit, da er diesen Brief schrieb, einmal zu Rom verhört; da so streng mit ihm verfahren war, daß alle seine Freunde daselbst ihn auch verlassen hatten und niemand bey ihm geblieben war, Cap. 4. 16. (welches eben so mit unserm gesegneten Seligmacher bei seiner Gefangennahme und Darstellung vor Gericht gegangen war): jedoch er war zu derselben Zeit noch aus dem Maule des Löwens erlöst; wiewol nur so, daß er in kurzem geopfert zu werden erwartete.

Da Timotheus einer von seinen geliebtesten Söhnen im Glauben war: so giebt er ihm hier mit einer so großen Liebe und einer gottseligen Absicht, seinen letzten väterlichen Rath, che er stirbt.

Wo Timotheus sich aufgehalten habe, als dieser Brief an ihn gesandt ward, das ist nicht gewiß. Es ist einiger Grund zu mutmaßen, daß er zu Ephesus gewesen ist: jedoch so viel ist klar, daß er wenigstens in den morgenländischen Gegend, und einigermaßen nahe bey Ephesus gewesen seyn muß. Da Paulus beynahe allein gelassen war (Lucas war nur allein bey ihm): so bezeugt er ein großes Verlangen, ihn zu sehen, ehe er sterbe; gleichwie Aeltern gemeinlich haben, die geliebtesten von ihren Kindern zu sehen, deren Anblick ihnen den meisten Trost geben kann, wenn das Leben und alle weltliche Ergötzlichkeiten sie verlassen. Das Alterthum ist uns nicht so günstig gewesen, uns Nachricht zukommen zu lassen, ob er noch so lange gelebet und ihn gesehen habe, oder nicht. Wall.

Was

(1210) Auf diese Beweise haben Pearson und Mosheim hinlänglich geantwortet.

Was diesen Brief betrifft: so beliebe der Leser zu bemerken,

I. daß der Inhalt desselben beynahe einerley mit dem Inhalte des vorhergehenden ist; nämlich 1) den Timotheus wider die fecherischen Verführer und falschen Lehrer, die sich schon zu der Zeit in die Gemeine einschlichen, zu warnen und zu waffen; und 2) ihn zu großem Fleiße und großer Sorgfalt in der getreuen Wahrnehmung seines Amtes zu erwecken, indem er ihn ermahnet, sich nach dem Beylepte des Apostels zum Leiden und zu Verfolgungen zu bereiten;

II. daß man mit allgemeiner Uebereinstimmung erkannt, Rom sei der Ort gewesen, wo der Apostel ihn geschrieben habe, und zwar, als er daselbst gefangen und in Leibesgefahr gewesen sei. Aber

III. wegen der eigentlichen Zeit, da er geschrieben sei, ist man sich unter den Gelehrten nicht einig, ob es in seiner ersten oder zweiten Gefangenschaft daselbst geschehen sei. Eusebius, die Alten überhaupt, und auch viele heutige Schriftsteller sind der Meynung, er sei kurz vor dem Märtyrertode des Paulus geschrieben, wozu sie durch die Worte, Cap. 4. 6. daß er zu einem Trankopfer geopfert würde, und die Zeit seiner Entbindung nahe bevorstehend wäre, geführet sind. Jedoch den ungeachtet meynen Dr. Hammond, Dr. Cave und die oxfordischen Verfasser der Anmerkungen, daß er während seiner ersten Gefangenschaft, welche Apg. 28. erzählt wird, geschrieben sei⁽¹²¹¹⁾. Die Gründe, womit sie ihre Meynung unterstützen, sind diese: 1) daß die eben angezogene Stelle nicht nothwendig so von seinem Tode, als ob derselbe nahe gewesen wäre, sondern vielmehr von der großen Gefahr, worin er gewesen, woraus er aber vor derselben Zeit durch die gnädige Vorsehung entkommen war,

wie er daselbst v. 16. 18. erklärt, ausgeleget werden müsse; 2) daß er zu eben der Zeit von der Erlösung, welche er erwartete, redet, auf daß man durch ihn völlig von der Predigt verschert seyn sollte und alle Heiden (dieselbe) hören möchten, v. 17. welches nicht mit seiner letzten, wohl aber mit seiner ersten Gefangenschaft bestehen kann, gleichwie es durch sein Predigen allenhaben umher verschiedene Jahre zwischen seiner ersten und zweiten Gefangenschaft zu Rom mehr wurde; 3) daß er dem Timotheus zugesetzt, zu ihm zu kommen, Cap. 4. 9. von klar ist, daß er es während der ersten Gefangenschaft des Apostels gehabt hat und bey ihm gewesen ist, als er die Briefe an die Philipper, an die Coloser und an Philemon schrieb, da hingegen kein Beweis ist, daß Timotheus, während der zweiten Gefangenschaft des Apostels zu Rom, oder auch nachher, daselbst gewesen seyn sollte; 4) daß er ihn ersucht, einige Dinge, die er zu Troas gelassen hatte, mitzubringen Cap. 4. 13. welches ebenfalls besser von seiner ersten Gefangenschaft, nicht lange nach der Zeit, da er selber zu Troas gewesen war, als von der andern, die erst einige Jahre darnach vorfiel, verstanden werden kann; 5) daß er ihm befiehlt, den Marcus mitzubringen, weil ihm derselbe zum Dienste nützlich seyn könnte, v. 11. da doch Marcus so kurz vor seinem Tode ihm von keinem Nutzen zum Dienste seyn konnte, indem er keine Gelegenheit mehr haben möchte, denselben zu üben, und man mit keinem Grunde sagen kann, daß Marcus nöthig gewesen seyn sollte, den Paulus zum Tode zu bereiten, wenigstens nicht, wenn Timotheus selber bey ihm gewesen ist; und endlich 6) daß er von verschiedenen Dingen spricht, welche Timotheus schon wissen mußte, wenn dieser Brief so lange, nachdem sie geschehen waren, geschrieben wäre. Lindsay.

(1211) Beydeseitige Gründe führet Witsius an, Mel. Leid. p. 155. seq. fällt aber denen bei, welche diesen Brief für ein Werk der ersten Gefangenschaft halten. Dieser Meynung sind aus der römischen Kirchengemeine auch Baronius, Salmero, Estius, aus der englischen Lightfoot, aus der holländischen Wefselius zugethan.

